



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Die Neuaubinger Volksbühne e. V. feiert ihr 70-jähriges Bestehen.

Die Neuaubinger Volksbühne wurde 1949 gegründet. Die Laienspieler bringen in der Regel vier Stücke pro Jahr zur Aufführung. Die jeweiligen zwei Frühjahrs- und Herbstaufführungen werden immer dreimal aufgeführt. Spiel- und Vereinslokal der Neuaubinger Volksbühne ist das Bayrische Schnitzel- & Hendlhaus an der Limesstraße 63. Der Verein ist Mitglied in den Dachverbänden „Verband Bayerischer Amateurtheater e. V.“ und „Bund Deutscher Amateurtheater“. In der Vereinsgeschichte kamen bisher über 250 Stücke, überwiegend bayrischer Autoren zur Aufführung.

Die Vereinsgründung

Am 18. November 1949 fanden sich 19 Personen im damaligen „Gasthaus zum Kriegerdenkmal“ des Herrn Josef Grünwald an der Altostrasse 35 ein, um in Form eines Vereins „... das Laienspiel so gut wie möglich zu erhalten und zu verbreiten“, wie es in der späteren Satzung heißt. Vorangegangen waren nicht näher bezeichnete Aufführungen einer bunt zusammengewürfelten Gruppe, die Freude am Theaterspielen hatte und schon an verschiedenen Spielorten aufgetreten war. 14 Aubinger und Neuaubinger traten sofort dem Verein bei und sind als Gründungsmitglieder überliefert. Dies sind Franz Bauer, Sieglinde Bogner, Gustav Brunner, Adele Graf, Jakob Huber, Liselotte Kirchmeier, Josef Liegsalz, Maria Liegsalz, Michael Oberkirchner, Annemarie Pfeil, Helmut Thalhammer, Herbert Thalhammer, Josef Wagner und Alois Werner.

Noch am selben Abend wurden vom Ausschuss Vereinsstatuten aufgestellt, die von den Mitgliedern nach genauer Erläuterung angenommen wurden. In die Vorstandschaft berufen wurden

- | | |
|----------------|----------------------|
| 1. Vorstand: | Josef Wagner |
| 2. Vorstand: | Maria Liegsalz |
| Schriftführer: | Helmut Thalhammer |
| Kassierer: | Elise Oberkirchner |
| Spielleiter: | Michael Oberkirchner |



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Der Verein nannte sich „Aubinger Heimatbühne“. Der neue Verein nahm einen grandiosen Aufschwung, denn in der ersten Saison 1949/50 wurden gleich zehn Stücke inszeniert. Die Gründungsphase, vier Jahre nach Kriegsende, war wegen fehlender Kostüme und Kulissen nicht leicht. Schließlich waren die Spieler auch noch keine Routiniers. Es wurde improvisiert und man hatte Erfolg. Schon zur ersten Generalversammlung am 13. Juni 1950 war der Verein auf 37 Mitglieder angewachsen. Zum Eintrag des Vereins beim Registergericht erfolgte die Änderung der Vereinsstatuten. Als Vereinszweck wurde definiert „...das Laienspiel soweit wie möglich zu erhalten, zu verbreiten und alle Volksstücke zu pflegen.“.in das Vereinsregister kam als Name zum Eintrag „Laienspielschar Aubinger Heimatbühne e. V.“ mit Sitz in Aubing. Leider waren sich die Mitglieder der Heimatbühne nicht immer einig. Zwei Monate später traten bei der Monatsversammlung diese Unstimmigkeiten offen zu Tage und es kam zu Vereinsaustritten.

Spaltung des Vereins

Trotz der Erfolge, die durch Presseveröffentlichungen belegt sind, führten interne Querelen 1953 sogar zur Vereinsspaltung. Gerüchte zur Vereinsauflösung dementierte Vorstand Josef Wagner noch bei einer Aufführung im September 1950. Kurz darauf trat jedoch der Schriftführer zurück. Am 21. März 1951 gipfelten die Meinungsverschiedenheiten im Vereinsausschluss des 1. Vorstands. Zugleich fasste die Vereinsversammlung einen Beschluss, der dem Registergericht beim Amtsgericht München vorgelegt wurde, „Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, die die Erhaltung des Vereins gefährden könnten, erklärt der Verein „Aubinger Heimatbühne“ seinen sofortigen Austritt aus dem Vereinsregister“.

Unter komplett neuer Vorstandschaft stand die Heimatbühne deshalb bei der Generalversammlung 1951, die ein Jahr darauf, bis auf Kassierer und Spielleiter, wieder wechselte.

Abseits schöner Theatererfolge, gekennzeichnet durch Wiederholungen und offizielle Würdigungen durch den damaligen Bezirksausschussvorsitzenden Gustl Helmrich, anlässlich des Volksstücks „Everls Brautfahrt“ von Anton Maly im März 1953, schwelte es vereinsintern weiter. So wurde 1953 ein Schicksalsjahr der Bühne. Der Verein brach auseinander. Ein Teil nannte sich „Aubinger Heimatbühne Stamm“, blieb im Vereins- und Gründungslokal „Grünwald“ und inszenierte noch Theaterstücke bis zur Auflösung in den 60er Jahren. Als Aufführungslokal diente die Bahnhofswirtschaft. Die andere Gruppe, die spätere „Neuaubinger Volksbühne e. V.“, machte per Beschluss vom 3. Juli 1954 das Gasthaus „Fischergartl“ an der Limesstrasse 30 (heute China-Restaurant) zum Vereinslokal und siedelte sich



Neuaubinger Volksbühne e.V.

ansonsten fest im „Neuaubinger Bierstüberl“ an der Limesstraße 63 (heute Bayrisches Schnitzel- & Hendlhaus) an.

Am 26. Mai 1954 wählte der 32 Mitglieder starke Verein in seiner Generalversammlung die erste Vorstandschaft der Neuaubinger Volksbühne. Bestätigt wurde dabei der bisherige 1. Vorstand Hans Bremer, Spielleiter Josef Hofer und Schriftführer Kurt Lech. Kassierer wurde Andreas Malterer und 2. Vorstand Hans Gebhard. Mit Hans Bremer an der Spitze, er war schon ein Jahr vor der Vereinsspaltung Vorstand, stabilisierte sich der Verein. Er behielt dieses Amt inne bis 1963. Ein Bericht der Aubing-Neuaubinger Zeitung zur Saison 1953/54 und der Vorstellung „Miss Wimpasing“, in der auch der Autor des Stücks aus Großhadern Franz Schaurer zugegen war, lautete: „Die große Anziehungskraft, die die Heimatbühne auf das Publikum ausübt, hat selbst die größten Optimisten überrascht, als die letzte Einstudierung im Neuaubinger Bierstüberl über die Bretter ging. Man kann wohl sagen, dass sich bei uns in Aubing und Neuaubing eine direkte kleine Theatergemeinde gebildet hat, die als Stammpublikum immer die Säle der Heimatbühne füllt“. Auch in der folgenden Saison 1954/55 gibt es eine hervorragende Kritik der Heimatzeitung.

Mit einer Standarte unter die Fittiche des ESV

23 Mitglieder zählt der Verein laut Protokollbuch bei der Generalversammlung 1955. Zum äußeren Zeichen der Vereinsgemeinschaft fasst die Generalversammlung am 26. Mai 1956 den Beschluss, eine Standarte anfertigen zu lassen. Diese entstand aus finanziellen Gründen aus einem umgearbeiteten Vereinsbanner einer anderen aufgelösten Laienspielgruppe mit dem Namen „Wildfeuer“, die im ehemaligen Barbaraheim in Locham ihr Domizil hatte. Zwei Jahre später, am 16. Juli 1958, wurde sie enthüllt. Sie trägt auf der einen Seite das Aubinger Wappen mit dem Vereinsnamen und dem Gründungsjahr. Die Rückseite trägt die Aufschrift „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“. Als Traditionsfahne wird sie bis heute in einem Fahnenkasten im Vereinslokal in Ehren gehalten. Zum Jahreswechsel 1959/60 wurde das zehnjährige Bestehen der Bühne gefeiert und zwar als Stiftungsfest mit Theater. Zur Aufführung gelangte die bäuerliche Grotteske in drei Akten von Maximilian Vitus „Alles beim Teufel“. Das Stück wurde am 2. Januar wiederholt.

Die Aktivitäten der Neuaubinger Laienspieler und ihre hervorragenden Kritiken beschworen ein starkes Konkurrenzdenken der 1953 abgespaltenen Heimatbühne Aubing Stamm herauf. Die Neuaubinger sollten ausgeschaltet werden. Den Anstrengungen, des in der Spielsaison 1953/54 in der Aubinger Zeitung noch als Bruderverein bezeichneten Konkurrenz, die Neuaubinger zu verdrängen, musste begegnet werden. Am 18. Januar 1958 befassten sich die Neuaubinger Theaterspieler eingehend mit der Situation. Man reagierte zum einen mit einer



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Namensänderung des Vereins in „Neuaubinger Volksbühne“. Zweitens schloss sich die Gruppe dem Eisenbahner Sportverein (ESV) Neuaubing an. Auf Vermittlung des damaligen ESV-Präsidenten Hans Forster bildete die Neuaubinger Volksbühne eine eigenständige Abteilung innerhalb des Sportvereins und hatte damit die Rückendeckung eines großen Vereins. Mit einer neuen Satzung ließ sich die Neuaubinger Volksbühne wieder als eingetragener Verein beim Registergericht in München aufnehmen. „Politik innerhalb des Vereins ist ausgeschlossen“, heißt es ausdrücklich in den neuen Vereinsstatuten. Sitz des Vereins ist Neuaubing.

Die Symbiose mit dem ESV Neuaubing hielt fast 20 Jahre. 1977 löste sich die Volksbühne wieder von dem Sportverein, dem man sich 1958 als Unterabteilung angeschlossen hatte. Zwischen den Alterspräsidenten Hans Forster, Präsident Norbert Stellmach, ESV-Geschäftsführer Gerhard Altschäffl und Volksbühnenvorstand Max Gämmerler wurde eine Vereinbarung getroffen. Die Neuaubinger Volksbühne ist ein selbständiger, eingetragener Verein. Deren Mitglieder sind nur Mitglieder der Neuaubinger Volksbühne, nicht aber der ESV Sportfreunde München Neuaubing e. V.. Da die beiden Vereine seit längerer Zeit freundschaftlich verbunden sind, wird weiterhin eine gute Zusammenarbeit von beiden Teilen angestrebt. Hierzu zählt auch, dass der ESV der Neuaubinger Volksbühne seine Räumlichkeiten für Veranstaltungen zu Vorzugskonditionen zur Verfügung stellt. Die Neuaubinger Volksbühne übernimmt die Rechte und Pflichten aus dem Vertrag des ESV zur Nutzung des Saals der Neuaubinger Bierstuben. Der ESV, so schrieb Geschäftsführer Altschäffl in einem Brief „... bedankt sich herzlich für die langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit und hofft, dass die beiden Vereine auch in Zukunft, in der nun losen Form der Kooperation, gute Freundschaft miteinander pflegen.

Volles Haus in den 60er Jahren

Fast immer spielte Anfang der 60er Jahre die Neuaubinger Volksbühne vor ausverkauftem Haus. Max Gämmerler jun., der spätere langjährige Vorstand wurde am 1. Juli 1961 in der größtenteils bestätigten Vorstandschaft Spielleiter. 44 Mitglieder und fünf Ehrenmitglieder zählte der Verein zu diesem Zeitpunkt. Die Vorstandschaft wurde ein Jahr darauf ohne Änderung bestätigt, ehe Hans Bremer in der Generalversammlung am 6. Juli 1963 sein Amt als Vorstand aus Altersgründen zur Verfügung stellte. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er zum Ehrenvorstand ernannt. Schriftführer Kurt Lech, der schon mehrere Jahre zweiter Vorstand war, sprang für ein Jahr ein. Die Generalversammlung am 11. Juli 1964 bestimmte Max Gämmerler jun. erstmals zum Vorstand. Er wechselte sich später mit Spielleiter Josef Ahollinger im Vorstand ab.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Mit Max Gämmerler jun. in der Vorstandschaft begann eine weitere Ära im Verein, die gekennzeichnet war von Erfolgen und stabiler Vereinsführung.

1966, unter Josef Ahollinger, erlangte die Neuaubinger Volksbühne die Gemeinnützigkeit. Die Anerkennung als kultureller Verein durch die Regierung von Oberbayern bedeutete, dass bei Theateraufführungen künftig keine Steuern mehr abzuführen waren. Eine erneute Satzungsänderung war dazu notwendig. Als Vereinszweck wurde festgelegt: „Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und zwar insbesondere die Förderung von Kunst und Heimatpflege. Zweck des Vereins ist es, das Laientheater zu pflegen und mit entsprechenden Theaterstücken an die Öffentlichkeit zu treten. Das Vermögen und etwaige Gewinne des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein 47 Mitglieder und sieben Ehrenmitglieder.

Die gewählte Vorstandschaft wird drei Jahre lang bestätigt. Zur Generalversammlung 1969 ist die Bühne auf 61 Mitglieder und sieben Ehrenmitglieder angewachsen und begeht ihr 20jähriges Vereinsjubiläum. Josef Ahollinger konnte eine lange Liste von Ehrengästen im großen Saal des Neuaubinger Bierstüberls begrüßen. 28 Ehrungen für langjährige Mitglieder, gestaffelt im Fünfjahresrhythmus, vergab der Vorstand im Rahmen eines reichhaltigen Festprogramms. Selbstverständlich gab die Volksbühne auch einen Einakter zum Besten und zwar das altbewährte Zugstück „Ewig Dein“, ein Schwank von Max Neal und Max Ferner.

Seit 1970 wählte die Neuaubinger Volksbühne ihre Vereinsführung nicht mehr jährlich sondern im Zweijahresrhythmus. Max Gämmerler jun. wechselte sich 1972 wieder mit Josef Ahollinger in der Vorstandschaft ab. Gleichzeitig wurde seine Frau Katharina Spielleiterin. Mit Katharina Gämmerler hat der Verein einen Glücksgriff getan. Denn sie ist war insgesamt ununterbrochen 37 Jahre Spielleiterin. Bei den meisten von ihr inszenierten Stücken hat sie sogar selbst mitgespielt und bei den Vorstellungen ihre eigenen, man kann sagen große Erfolge, oft gleich zweifach feiern können. Ein paar Tage nach der Generalversammlung vom 4. Juli 1974 rief die Neuaubinger Volksbühne eine vereinsinternen Wanderabteilung ins Leben, quasi als Ausgleich für die Proben im Saal. So mancher Preis konnte dabei Initiator Sigi Ahollinger mit seiner Gruppe nach Hause mitnehmen, wobei er immer darauf geachtet hat, dass etwas für die Bühnendekoration dabei war.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Auch das 25jährige Vereinsjubiläum wurde gefeiert. Die Jubiläumsaufführung hieß „Er hat Glück Monika“. Anlässlich dieses Lustspiels von Rudi Walfried geriet der damalige Redakteur der Aubing-Neuaubinger Zeitung schlichtweg ins Schwärmen, angesichts des Bühnenbildes, der Inszenierung und der holden Weiblichkeit auf der Bühne. Er bezeichnete die Produktion schlichtweg als Superlative.

Das 30jährige Gründungsfest

Unbedingter Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war die vom Festausschuss nach zweijähriger Vorbereitungszeit ausgerichtete Fahnenweihe am Sonntag, 1. Juli 1979 als Abschluss des viertägigen 30jährigen Gründungsfestes.

Zum Patenverein konnte der ESV Neuaubing unter der Präsidentschaft von Norbert Stellmach gewonnen werden. Als Schirmherr stellte sich Oberbürgermeister Erich Kiesel zur Verfügung. Ein Szenenbild der Bühne und der Spruch „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, auf der weinroten Vereinsseite, sowie die Patrona Bavaria mit dem Aubinger Wappen und den Jahreszahlen 1949 – 1979 auf der schwarzen Ortsseite, sind die gewählten Motive auf dem Vereinsbanner. Die Kunststickerei Eibl in Geiselbullach hat sie auf Samt gestickt.

Ein großes Festzelt wurde mit den allergrößten Schwierigkeiten aufgestellt. Der Festwirt sicherte ein Zelt zu, das aus Kostengründen von den Vereinsmitgliedern selbst aufgestellt werden sollte. Er verlieh dieses Zelt aber gleich zweimal. Der Volksbühne lieferte er Gestänge und Planen, einem anderen Veranstalter in Feldmoching den Boden. In einer Nacht- und Nebelaktion wurden die Bretter nach Aubing geholt. Dass der Festwirt obendrein in großen Zahlungsschwierigkeiten war, erwies sich als nächstes. Keine Brauerei wollte ihn beliefern. Nur durch den persönlichen Einsatz von Pater Anselm Bilgri aus Andechs rollten nur eine Stunde vor Festeröffnung die Fässer an, geliefert von Martha-Bräu in Fürstenfeldbruck. Den Festabend am Samstag gestalteten die Trachtler vom Würmtaler Stamm, der Gebirgstrachtenerhaltungsverein Almfrieden Aubing, Trachtenverein Almrose aus Heppenheim, die Drei Lustigen Moosacher, unterstützt vom Trommlercorps Aubing und den Ludwig Thoma Musikanten.

Als Ehrengäste begrüßte Vorstand Max Gämmerler jun. den Bundestagsabgeordneten Manfred Marscherl, die Landtagsabgeordnete Dr. Monika Hornig-Suttner, die Bezirksräte Georg Heitz und Alfred Köstler, die Stadträte Toni Böck, Ludwig Faßold, Alfred Grandy, Cornelia Schmalz-Jacobsen, den Bezirksausschussvorsitzenden Anton Fürst, Stadtpfarrer Alois Brem von St. Quirin, Pfarrer Christoph Schmerl von der Adventskirche und den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Aubing-Neuaubinger Vereine, Mitglied Franz Bauer. Als



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Fahnenmutter fungierte Hildegard Moser, als Fahnenbraut, Rosmarie Mayer und als Fahnenjungfrauen Petra und Sigrid Ahollinger, Susi Fischer, Evi Giebmann, Manuela Höfner und Susi Kling.

Vom Festzelt zur Kirche trugen am Sonntag Katharina Gämmerler, Irene Bauer, Katharina Bauer und Irene Malterer die noch verhüllte Fahne. Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Quirin erhielt sie von Stadtpfarrer Alois Brem den kirchlichen Segen. Auf dem Festzug durch Aubing bestand die erste Fahnenabordnung aus Johann Fröhlich, Max Malterer und Josef Vogl. Ihnen folgten 28 Vereine mit 22 Fahnenabordnungen, ein Trommlercorps, zwei Spielmannszüge zwei Blaskapellen und eine Festkutsche. Nicht zu vergessen die 16 Pferde der Reitstaffel des ESV Neuaubing.

Bemalte Trinkgläser in Form eines Stiefels in Halbliter- und Litergröße waren Erinnerungsgaben für die teilnehmenden Vereine und Gruppen. Sie sind seither begehrte Vereinsinsignien.

Oft hat Max Gämmerler in den Vereinsversammlungen seine Mitglieder gelobt für die Unterstützung und Hilfe zur Organisation des 30jährigen Gründungsfestes. Für das Gelingen gab es eine Wallfahrt nach Maria Eich.

Gleich im nächsten Jahr ließ die Neuaubinger Volksbühne mit den Aktivitäten nicht locker und beteiligte sich rege an den Festwochen zur 500jährigen Aubinger Kirchweih 1980. Wie immer nahm man an allen Festumzügen teil und stellte sogar eine eigene Bilderausstellung.

Um die Gemeinnützigkeit zu erhalten, war auf Anforderung des Registergerichts eine Satzungsänderung nötig, die zwar 1981 durchgeführt wurde, aber auf die Gemeinnützigkeit hatte die Volksbühne großzügig verzichtet. Die Vorstandmitglieder werden jetzt für eine dreijährige Amtszeit gewählt.

Recht erfolgreich war die Bühne eigentlich immer, auch in den 80er Jahren, selbst wenn es vereinzelt bei den Premieren einmal der Saal noch freie Plätze aufwies. 1986 zeigte sich die Brauerei mit dem bisherigen Umsatz zufrieden, dass sie ein 50 Liter Fass Bier stiftete, das die Vereinsmitglieder in der Versammlung am 24. Oktober 1986 leerten. Zum Jahresende hatte die Volksbühne mit 84 Mitgliedern, so viele wie nie zuvor. Im selben Jahr begannen diese, wie es heute heißt, den Backstagebereich, zu renovieren. Eine Toilette musste installiert werden. Im Umkleidebereich fehlten Spiegel. Ein neuer Souffleurkasten ging in Auftrag. Die Elektroinstallation brachte man auf den neuesten Stand, die Bühnendecke erhielt eine neue Aufhängung u. v. a..



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Als die Arbeiten an der Hinter- und Unterbühne zwei Jahre später abgeschlossen waren, gewährte die Eisenbahner Baugenossenschaft auf Antrag des 2. Vorstands Siegfried Opperer einen Zuschuss.

1989 feierte die Neuaubinger Volksbühne am 3. Juli ihr 40jähriges Vereinsjubiläum im Wienerwaldsaal mit den befreundeten Ortsvereinen. Schirmherr war Stadtrat Anton Fürst. Der Patenverein, die Theaterbühne Manching, spielte einen Einakter. Neue Kulissen beantragte Bühnenwart Siegfried Ahollinger schon 1987, als Ersatz für die etwas brüchig gewordene Bühnendekoration. Erst 1994 waren die Theaterbauten fertig und bemalt. Eine Freilandschaft vermisst Spielleiterin Katharina Gämmerler bisher noch. Seit Abschluß der Renovierung des Saales ist eine Freilandschaft vorhanden.

In der Generalversammlung am 15. Januar 1993 trat Max Gämmerler aus gesundheitlichen Gründen als 1. Vorstand zurück und wurde gleichzeitig zum Ehrenvorstand ernannt. Nachfolger wurde Peter Bauer. In seine Amtszeit fielen die Aufgaben um die Saaldiskussion mit seiner letzten Renovierung durch das Kulturreferat der Stadt. Weil über die Bühne, im bisherigen Kulissenlager die Saaltechnik untergebracht werden soll, musste sich die Volksbühne im Frühjahr 1999 ein eigenes Lager im Garten hinter dem Vereinslokal errichten.

Wegen der Renovierung fanden im 50. Jubiläumsjahr zur Frühjahrssaison nur die drei Aufführungen eines einzigen Stücks statt.

Die Neuaubinger Volksbühne feierte deshalb nicht im Vereins- und Spiellokal, sondern anlässlich des Aubinger Herbstfests, zusammen mit den Freunden des Maibaumvereins St. Markus am Sonntag, den 12. September 1999 im Festzelt am Belandwiesenweg.

Das 60. und 65. Vereinsjubiläum wurde dann wieder im Saal des Spiellokals gefeiert, mit den Patenvereinen und geladenen Gästen, wie dem ARGE Vorsitzenden Hans Saurer mit Frau und dem Bezirksausschussvorsitzendem Sebastian Kriesel.

Das gesellige Vereinsleben

Gerne besucht waren die jährlichen Faschingsbälle der Neuaubinger Volksbühne. 1977 wurden gemäß der Einladung wie könnte es bei einem Theaterverein anders sein, die drei schönsten Masken prämiert. Engagiert war die Würmesia Faschingsgesellschaft mit ihrem Männerballett. Die Neuaubinger Volksbühne kann mit Fug und Recht sagen, dass sie als letzter Veranstalter im Wienerwaldsaal große öffentliche Faschingsbälle abgehalten hat. Ein Zeitungsbericht aus dem Jahr 1975



Neuaubinger Volksbühne e.V.

mit dem Titel „Nach dem Walzer gab es auch noch einen Striptease“ (übrigens ein männlicher) belegt, dass es da manchmal ganz hoch hergegangen sein muss. Der letzte Faschingsball war 1993, bis die Mitgliederversammlung anschließend, am 25. Mai einstimmig beschloss, wegen ungenügender Besucherzahlen und zur Entlastung der Vereinskasse, künftig keine Faschingsbälle mehr abzuhalten.

Pate stand die Neuaubinger Volksbühne der Theaterbühne Manching bei deren Fahnenweihe im Juli 1983. Die Manchinger waren zum Paten bitten gekommen, weil nach ihren Informationen die Neuaubinger die ersten waren, die als Theaterverein vor vier Jahren eine Vereinsfahne angeschafft hatten. Anscheinend ist dies bei den Laienspielern bislang nicht üblich gewesen und es war im weitesten Umkreis keine Laienspielgruppe mit Vereinsfahne zu finden.

Eine weitere Patenschaft übernahmen die Neuaubinger im Juli 1995 beim Theaterverein „Laetitia 1908“ in Untermeitingen, nahe Kloster Lechfeld, ebenfalls zur Fahnenweihe. Zwischen den Vereinen gibt es seither einen regen Austausch.

Im Jahr 2002 standen Neuwahlen der Vorstandschaft an, dabei stellte sich Peter Bauer nicht mehr zur Verfügung. Lange Zeit schien sich niemand zu finden, der das Amt des 1. Vorstandes übernehmen wollte, bis sich dann Günter Buchner bereit erklärte, dieses Amt zu übernehmen.

Seitdem füllt Günter Buchner dieses Amt mit Elan, Freude und Ihm zur Seite stehende wechselnde 2. Vorstände, Spielleitern und Ausschussmitgliedern aus.

In seinen Weihnachtsfeiern und den jährlichen Vereinsausflügen bzw. bunten Abenden ruft die Vorstandschaft außerhalb der regelmäßigen drei bis vier Vereinsversammlungen im Jahr die Mitglieder, hier vor allem auch diejenigen, die nicht oder nur selten als Spieler in eine Rolle schlüpfen, zum geselligen Beisammensein.

Wenn sich nach einer Vorstellung der Vorhang im Bayerischen Schnitzel- und Hendlhaus schließt, wird natürlich besonders gern nach der Premiere, noch etwas gefeiert. Dies dient auch dazu, damit sich bei den Spielern und Mitwirkenden des Stückes, die Anspannung löst. Genau wie am Ende so mancher Mitglieder-versammlung wird mit einem dreifachen „Gut Spiel“ auf die Erfolge angestimmt.

Ernst ist das Leben, heiter die Kunst

Ungefähr 10- bis 15-mal rückt die Vereinsfahne jährlich in wechselnder Besetzung der Fahnenabordnung, unter Leitung des Fahnenträgers Josef Aschenbrenner, die Mehrzahl in Aubing aus. Meist sind es die festlichen Anlässe am Ort, die die Vereinsmitglieder bewegen, ihrer Fahne zu folgen, seit 1975 nach einem Vereinsbeschluss sogar in Vereinskleidung. Auch die verstorbenen Vereinsmitglieder



Neuaubinger Volksbühne e.V.

werden auf ihrem letzten Weg von der Vereinsfahne begleitet. So auch 1997 als nach langer Krankheit und innerhalb weniger Tage der langjährige Bühnenwart Josef Vogl und der langjährige Vorstand Max Gämmerler plötzlich verstarben. Beide waren gleichzeitig am Aubinger Friedhof aufgebahrt. Ihre Ehefrauen Marianne Vogl und Katharina Gämmerler hatten für die erste Frühjahrsaufführung die Rollen bereits einstudiert und mussten kurzfristig ersetzt werden. Ein Problem, das von Irene Malterer und Manuela Tratter schnell gelöst werden konnte. Siegfried Ahollinger musste 1994 nach dem plötzlichen Tod seines Bruders Josef, kurz vor der Premiere, die Vorstellung durchziehen. Eine ganz große Rolle übernahm 1997 Heinz Schönwetter kurzfristig, als Andreas Gämmerler nach einem Unfall ausfiel. In gleicher Weise sprang Heide Höfner für Manuela Orgiana ein, die im Krankenhaus lag.

Die Spielleitung

Spielleiterin bei der Neuaubinger Volksbühne war seit 1972 Katharina Gämmerler. In dieser Funktion schweißte sie den Verein zusammen, zumindest die Aktiven unter ihnen, die Spieler. Nach eigener Schätzung dürfte sie gut mehr als 100 Stücke inszeniert haben. Fast alle Spieler, die heute auf den Brettern stehen, haben unter ihr debütiert, jedoch sind auch viele junge Nachwuchsschauspieler dazu gestoßen. Ab 2002 werden vier Spielleiter gewählt. Dies waren Manuelle Tratter, Evi Wolf, Manuela Luis und Thomas Muck. Seit 2014 sind die Spielleiter Evi Wolf, Nicole Wolf, Michael Schwarzbach und Korbinian Hirtz.

Die Aufgabe der Spielleiter ist es, geeignete Stücke auszuwählen. Dabei müssen sie die Talente und Charaktere der Spieler ebenso im Auge haben, wie die Möglichkeit, die ihnen die Bühne im Wienerwaldsaal bietet. Nicht jedes Rollenbuch, das sie gelesen haben, ist auf den Neuaubinger Brettern machbar. Schließlich braucht es da Absprachen mit Bühnenwarten und der Maske. Sie kennen ihr Publikum genau und wissen was es zu sehen wünscht. Meistens folgen die ausgewählten und angesprochenen Mitglieder ihrem Ruf für eine Rolle. Große Ausfälle während der Proben hat es kaum gegeben. Und wenn doch, dann wurde in den begründeten Einzelfällen immer noch Ersatz gefunden. Nach § 4 der Satzung wären sie in solchen Fällen sogar berechtigt, Gastspieler einzusetzen, was bislang nicht praktiziert werden musste. Die Spielleiter sind verantwortlich für Theateraufführungen und deren Einstudierungen. Schon Monate vor einer Aufführung studieren die Spielleiter die Kataloge der Verlage (Bauer-, Geisenhofer-, Köhler- oder Mundartverlag liefern beispielsweise die Stücke) und lassen sich Leseproben schicken. Mit 10 Proben, in der Regel wird zweimal die Woche geprobt, ist ein Stück in der Regel bühnenreif. In einer laufenden Saison, also bereits während der Proben, haben sie das nächste Stück bereits in petto. Katharina Gämmerler hat bei weit mehr als dreiviertel ihrer



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Inszenierungen selbst mitgespielt. Und trotzdem, auf die Frage nach Lampenfieber in ihrer Mannschaft gab sie regelmäßig die Antwort: „Ja, ganz schlimm ist es bei mir selbst.“

Auch heute ist Katharina Gämmerler dem Verein noch verbunden und studiert beispielsweise mit den Kindern das traditionelle Krippenspiel zur Weihnachtsfeier ein.

Hinter der Bühne

Viele fleißige Helfer hinter der Bühne tragen dazu bei, bis eine Vorstellung beginnen kann. Die beiden Bühnenwarte werden in der Regel zusammen mit der Vorstandschaft gewählt. Der Bühnenwarte gehören dem Ausschuss an. Sie müssen die Bühne herrichten, nach Angaben der Spielleitung die Kulissen auf- und abbauen, für die Beleuchtung sorgen und neben anderem schauen, dass der Vorhang funktioniert bzw. alles was mit der Bühne zu tun hat. Zusammen mit ihren Helfern brauchen sie einiges handwerkliches Geschick, um die Türen richtig zu öffnen oder die Fenster richtig schließen zu lassen. Bei Um- oder Neubauten, wenn beispielsweise das Bühnenbild eine Treppe verlangt, sind sie besonders gefordert. Ihnen obliegt die Instandhaltung des Inventars und sie müssen etwaige Neuanschaffungen bei der Vorstandschaft beantragen. Im Moment sind die Bühnenwarte Thomas Schiffer, Florian Blechschmid und Günter Pergler.

Größte Stütze für die Spieler während einer Vorstellung ist die Souffleuse. In den engen und oft kalten Souffleur-Kasten zwängen sich zuletzt keine mehr. Es werden jetzt 2 Souffleusen rechts und links der Bühne eingesetzt, diesen Job teilen sich mehrere Mitglieder. Wenn's nicht mehr weitergeht, wissen sie es oft schon vorher. Auch sie kennen ihre Kandidaten schon aus den Proben, so dass echte Hänger nicht vorkommen.

Dass die Spieler überhaupt rechtzeitig auf die Bühne kommen und ihr Stichwort nicht verpassen, dafür trägt der Inspizient die Verantwortung. Die entsprechenden Requisiten müssen dafür bereitstehen. Letztlich gehört zum Fensterln auch eine Leiter.

Zwei Damen kümmern sich abwechselnd um die Maske und das Schminken der Spieler. Bei den beengten Verhältnissen im Aufführungslokal wird dazu die Bühne hinter dem Vorhang genutzt. Nicole Wolf und Tanja Schuster sorgen dafür, dass die Spieler älter oder jünger aussehen. In einer Vorstellung, beim „Grufti-Casanova“, ließen sie sogar Blut fließen. Der reichhaltige Kostümfundus würde mittlerweile die Schränke einer Großfamilie überquellen lassen. Annähernd 30 Mitglieder arbeiten in einer Saison bis die Vorstellungen stehen.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Bei der Aufführung von „Malefiz Donnerblitz“ im Herbst 2015, wurden alle Helfer hinter, der Bühne gefordert. Es musste Hageln, Regnen, Schneien, Sonnenschein und Abendrot, für die Zuschauer sichtbar sein. Nebel und Sturm waren auch unabdingbar, aber das Team schaffte es mit Bravour.

Da die treuen Fans der Volksbühne nach der Ankündigung und dem Plakatieren der nächsten Vorstellung schon planen, Gruppenbestellungen sind bei fast allen Aufführungen üblich, pflegt die Volksbühne auch ein Vorverkaufstelefon. Darüber hinaus können Karten auch im Internet unter www.neuaubinger-volksbuehne.de bestellt werden. Probeweise wurde in der ersten Herbstvorstellung des Jahres 1985 wegen des großen Andrangs bei den Aufführungen der nummerierte Kartenverkauf eingeführt. Der zusätzliche Aufwand, die Plätze bei jeder Aufführung zu nummerieren, stellt sich als Erfolg für die Organisation dar. Die Besucherströme waren wieder in die richtigen Bahnen gelenkt und es gab keine Beschwerden mehr.

Gleich zu Beginn des zweiten Herbststücks stellte sich ein besonderer Besucherrekord ein. Schon 25 Minuten nach Kassenöffnung bei der Premiere von „Der Susi ihr Gspusi“, war die Vorstellung ausverkauft.

Kaum aber war der Kartenverkauf geordnet, ging zwei Jahre später eine Eintragung ins Protokollbuch 1987 zu Folgen, die Besucherzahl etwas zurück. Das dürfte vor allem auf die Entwicklung der Massenmedien und der Videotechnik zurückzuführen gewesen sein. Der Eintrittspreis von drei Mark aus dem Jahr 1980 wurde jedenfalls erst 1988 auf fünf Mark angehoben. Davor betrug der Eintritt noch 2,50 Mark. Seit 1993 mussten die Zuschauer 8 Mark bezahlen. Zurzeit beträgt der Eintritt 7,00 Euro pro Person.

Die Dachverbände

Seit 1983 ist die Neuaubinger Volksbühne Mitglied im Verband Bayerischer Amateurtheater e. V. und im Bund Deutscher Amateurtheater. Damit hat sie die Unterstützung eines großen Dachverbands. Einmal im Jahr findet immer die dreitägige Verbandstagung statt. Günstig sind über den Verband die Versicherungen für Unfall und Haftpflicht. Daneben führt der Amateurtheaterverband allerlei Kurse durch, die den Laienbühnen die nötigen Tricks für die Aufführungen verraten. Mitglieder der Neuaubinger Volksbühne haben dort schon Schminkkurse belegt oder Pyrotricks- und Effekte Seminare besucht. Blitz und Donner sind halt im Theater höchstens einmal Schall und Rauch. Die besten Blitze geben übrigens alte Autolampen. Auch der Trick, einen Maßkrug mit Bier auf einen Zug zu leeren, wenn es die Handlung verlangt, ist nach so einem Lehrgang nicht mehr schwer und unglaublich leicht zu machen.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Auch Bühnenmalerei, Bühnengestaltung und Bühnenbau haben schon einige Vereinsaktive beim Amateurtheaterverband belegt. Weiter werden angeboten Spielleiter-, Beleuchtungs- und Souffleurlehrgänge. Zumeist gibt der Verband Zuschüsse zur Kursgebühr.

Der Verband zeichnet Mitglieder für besondere Verdienste oder lange Mitgliedschaften aus. Gern gesehener Gast bei den Vereinsveranstaltungen war die Vorsitzende des Bayerischen Amateurtheaterverbands Frau Annemarie Daxer aus Olching, z. B. bei der Weihnachtsfeier der Neuaubinger Laienspieler.

Theatersaal mehrfach gefährdet

Schon zum 20. Vereinsjubiläum 1969 wurde ein Problem immer drängender. Es bestand die Gefahr der Zweckentfremdung des Aufführungslokals. Die Eisenbahner Baugenossenschaft plante den Saal des Neuaubinger Bierstüberls zu schließen. Die damalige Stadträtin Walburga Gradel aus Pasing sprach das Thema am Festabend im Neuaubinger Bierstüberl an. Noch vor dem Jahresende sollten sich im Veranstaltungsraum endgültig die Tore schließen und dieser einer lukrativeren Verwendung zugeführt werden. Im Gespräch war die Vermietung an einen Supermarkt bzw. die Nutzung als Lagerraum.

Wenn Vorstand Josef Ahollinger seinerzeit auch gegenüber der Presse betonte, die Neuaubinger Volksbühne werde sich ein neues Spiellokal suchen und auch in Zukunft versuchen, der Bevölkerung des Stadtbezirks einige Stunden des Frohsinns und der Unterhaltung zu bieten, so war der Erhalt des heutigen Saals des Bayerischen Schnitzel- & Hendlhauses an der Limesstraße 63 immer eine Existenzfrage für den Verein.

Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogl, der anlässlich einer Wählerversammlung auf die Saalproblematik angesprochen wurde, erinnerte sich nach der Wahl daran und rettete den Saal, der sogar renoviert wurde. Die Vereine mussten mindestens 42 Großveranstaltungen im Jahr garantieren. Zwölf davon übernahm die Volksbühne. Man einigte sich auf eine Heizkostenbeteiligung in den Wintermonaten.

Nicht immer einfach war Ende der 70er Jahre das Verhältnis zur Wirtin. Sie benannte das „Neuaubinger Bierstüberl“ um, „weil es sonst klingt wie eine Kneipe“. Im Jahr darauf gab sie jedoch auf und es herrschte Ratlosigkeit bei allen diese Versammlungsstätte nutzenden Vereinen. Wenig später übernahm die Wienerwaldgesellschaft das Lokal und den dazugehörigen Saal. Der langjährige Geschäftsführer Horst Puchta erwies sich aber, genauso wie die Wirtsleute Evi und Herbert Eder als moderater Verhandlungspartner, nicht nur für die Neuaubinger



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Volksbühne. Das Gründungsmitglied der Heimatbühne, Franz Bauer, 1979 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Aubing-Neuaubinger Vereine, setzte sich dann auch für den Erhalt des Namens „Neuaubinger Bierstüberl“ ein, den die Neuaubinger Ureinwohner heute noch gebrauchen, selbst wenn sie den zu Stammgästen des Hendlkonzerns zählen. Seit der Pleite des Hendlkonzerns heißt die Gaststätte jetzt „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus“. In den letzten Jahren war sogar festzustellen, dass die Räumlichkeiten schön dekoriert und zumindest bei den Aufführungen der Volksbühne gut geheizt waren.

Mit einer maximalen Belegung von 250 Personen, bei voller Bestuhlung, scheint der Saal immer noch zu wenig Rendite abzuwerfen. Jedenfalls flammte in den Jahren 1998/1999 die Diskussion um den Saal wieder auf. Lange bangte die Volksbühne um den Erhalt. Eigentumsverhältnisse, Pachtverträge, umliegende Vergleichsbauten, eine gewisse Renovierungsbedürftigkeit schienen den einzigen größeren Versammlungsraum im Münchner Westen neuerlich zu gefährden.

Nach ausgiebiger öffentlicher Diskussion, bei der sich so manches Politikergemüt erhitzte, wurde wie schon 1969 die Angelegenheit zur Chefsache.

Am 5. Mai 1999 war dazu in der Münchner Rathausumschau unter der Überschrift „Sanierung des Wienerwald-Saals in Aubing hat begonnen“ zu lesen: ...“Der Stadtrat hat daher für die Sanierung 950.000 Mark zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag erfolgen bis Ende September Sanierungsmaßnahmen, die von der Erneuerung des Bodenbelages über den Einbau von Schallschutztüren, einer Tonanlage und einer Saalbelüftungsanlage bis hin zum Bühnenumbau reichen. Im Gegenzug hat sich die Eisenbahner Baugenossenschaft als Erbbauberechtigte des Anwesens verpflichtet, der Stadt den Saal zur bürgerschaftlichen Nutzung zu überlassen.

Oberbürgermeister Ude und Kulturreferent Professor Dr. Julian Nida-Rümelin freuen sich, dass den Aubinger und Neuaubinger Bürgern nach der Sanierung wieder ein bedarfsgerechter Bürgersaal für einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren zur Verfügung gestellt werden kann.“ Das heißt, erst zum 75jährigen Jubiläum des Theatervereins könnte das Problem erneut aufgeköcht werden.

Sternstunden des Theaterspiels

1958 brachte Helmut Philippsen als Spielleiter im Herbst ein eigens Stück auf die Bühne. Das Schauspiel der Gegenwart in drei Akten, „Schwarz – Weiß“, wurde uraufgeführt und zu einem vielbeachteten Theaterstück. Die Aubing-Neuaubinger Zeitung berichtet damals jedenfalls am 8. November: „Die Neuaubinger Volksbühne traut sich allerhand zu. Völlig vom ausgetretenen Weg abgehend, servierte sie ihrer treuen Zuschauerschaft ein aktuelles Zeitstück, welches ohne Rücksicht auf die



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Meinung und Voreingenommenheit unserer Tage das Rassenproblem zwischen Schwarz und Weiß behandelt. Es war ein Wagnis, denn die Dialoge stellen Anforderungen an Spieler und Zuschauer. Wenn am Schluss der Vorstellung das Publikum den Neuaubinger Autor Helmut Philippsen feierte, so war dies bestimmt mehr als Lokalpatriotismus. Jeder war gefangen von einer Handlung, die obwohl nur eine Konstruktion, doch jeden Tag passieren kann und vielleicht auch passiert.

Helmut Philippsen hat mit diesem seinem ersten Theaterstück das errungen, was ein Autor erringen kann: Die Gunst des Publikums.

In dem Stück geht es um den Freitod eines schwarzen Soldaten, der sich in ein blindes Mädchen verliebt, ihr aber verschweigt, dass er Farbiger ist. Obwohl er glaubt, dass die Heilung des Augenleidens den Verlust der Liebe mit sich bringen würde, sammelt er in seiner Fliegereinheit Geld für eine Operation.

Ob für die ältere Generation (1978) oder eine Wohltätigkeitsveranstaltung für den Verein der Helfenden Hände (1975) usw., immer hat sich die Neuaubinger Volksbühne auch in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

Höhepunkt im Spieljahr 1998 war zweifellos das zweite Herbststück, „Der Grufti-Casanova“. Erstmals wurde eine Aufführung der Neuaubinger Volksbühne vom Fernsehen aufgezeichnet. Das Lustspiel von Elfriede Wipplinger wurde erstmals in voller Länge, nämlich mit Einleitung gespielt. Bei der Generalprobe war die Autorin selbst anwesend und äußerte sich zufrieden über die Inszenierung. Gleich bei der Premiere am 14. November wurde der große Saal im Wienerwald von den Tontechnikern und Kameraleuten verkabelt. Der Lokalsender M1 strahlte die Aufführung am 1. Weihnachtsfeiertag 1998 aus. Gerne verleiht Ehrenvorstand Peter Bauer seither seinen Videomittschnitt der Sendung.

Im Spieljahr 2015 wagte man sich mit „Malefiz Donnerblitz“ wieder an ein aufwändiges Stück, in dem die Spieler und guten Geister, hinter der Bühne voll gefordert waren. Da Wetterkapriolen möglichst realistisch auf die Bühne zu bringen waren. Das Publikum war begeistert, von der Umsetzung der anspruchsvollen Inszenierung.

Gestärkt die gelungene Aufführung, nahm man gleich das nächste Großprojekt in Angriff „Weiberwirtschaft“ von Angelika Haf. Denn da drängten sich gleich ein Dutzend (12) Schauspieler in Ihren Rollen auf der Bühne. Es herrschte eine ziemliche räumliche Enge auf der Bühne, da ja auch noch die Kulisse und Tische und Stühle ihren Platz finden mussten. Aber es wurde fantastisch umgesetzt, wie den Reaktionen und Kommentare der Besucher zu entnehmen war.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Der Vorstand durfte im Jahr 2017, als Deifi im Stück „Der Deifi und die Kramerin“ brillieren. Diesem Stück wurde zum Abschluss des Jahres 2017 mit dem Stück „Der Hoteldrachen“ aus der Feder von Achim Pöschl noch eins draufgesetzt, das sich auch durch den famosen Besucherandrang (fast alle Vorstellungen voll besucht) niederschlug und den famosen Akteuren auf der Bühne, der Spaß an den Rollen sichtlich anzusehen war.

Im Jahr 2018 wir als besonderes Highlight die Uraufführung des neusten Stückes von Achim Pöschl „Toni aus Paris“ auf die Bühne bringen. Es ist ein fulminantes zeitgenössisches Stück, indem die Dating Plattformen eine Rolle spielen. Von den 4 Vorstellungen waren 3 Vorstellungen nach kurzer Zeit ausverkauft. Achim Pöschl besuchte die 1. und 3. Vorstellung und war begeistert über die Umsetzung der Rohfassung seines Stückes. Die Umsetzung von den Akteuren auf der Bühne und dem Bühnenbau mit einer geteilten Bühne im 3.Akt, wurde von allen hervorragend gelöst.

Das Frühjahr 2019 stellte die Volksbühne vor eine neue Herausforderung, die Terminplanung. Man einigte sich angesichts der Situation etwas neues auszuprobieren, nämlich an nur jeweils 2 Wochenende Samstags und Sonntags zu spielen. Die Verantwortlichen wurden positiv überrascht, das 1. Stück war für alle Aufführungen, des Stückes „Die Gedächtnislücke“ bereits bevor die 1. Aufführung stattfand, für alle Aufführungen fast schon komplett ausverkauft. Auch das 2. Stück eine Hommage an die Gründungsjahre der Volksbühne vor 70 Jahren „Das Verlegenheitskind“ wurde sehr gut besucht.

Festausschuss

Der Festausschuss zur Organisation der 65-Jahr Feier bestand aus den Vorständen Günter Buchner und Hans Bauer, der 2. Kassiererin Marianne Vogl, sowie der Spielleiterin Evi Wolf. Dabei wurde der Festablauf organisiert. Dazu gehört u. a. die Einladung der Mitglieder, Gastvereine und örtliche Vereine.

Animierung der Mitglieder zum Kuchen backen, Besorgung des Grills und einiger Helfer zum Herrichten des Saales (inkl. Fotoausstellung aus den 65 Jahren Neuaubinger Volksbühne).

Für das 70 Jahre Jubiläum wurde ein Festausschuss eingerichtet. Sabine Jörg, Herbert Schnitzenbaumer, Christian Weinhart und Reinhard Mück sind für die Organisation des Festes und Ablaufes verantwortlich.



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Die aufgeführten Stücke seit 1949

Saison 1949/50	Der Narrenzettel Der Pfannenflickersepp 's Bankerl unterm Birnbaum Und Friede auf Erde s Lieserl vom Berghof Alles in Ordnung Ewig Dein Da kannst nichts machen als lachen Je älter je dümmer Die fremde Frau	von Julius Pohl von Josef Neureither von Anton Maly von Georg Mayer von Wolfgang Wirth von Maximilian Vitus von Max Neal von Julius Pohl von Michl Lang von unbekannt
Saison 1950/51	Das Verlegenheitskind Magdalena s Lenerl vom Königssee St. Paul in St. Peter Glück auf der Alm Die enttäuschte Monika Ewig Dein	von Franz Streicher von Ludwig Thoma von Maximilian Vitus von Maximilian Vitus von Peter Jehl von Peter Jehl von Max Neal
Saison 1951/52	Die Herzenskur Die Christl vom Thannhof Die Brautschau Der Hunderter im Westentaschl	von Peter Jehl von Hans Stöckl von Gustl Flemisch von Max Ferner
Saison 1952/53	Everls Brautfahrt Krach in der Lederhos.n	von Anton Maly von Michael Scheuer
Saison 1953/54	Thomas auf der Himmelsleiter Miss Wimpasing Glück in der Liebe	von Maximilian Vitus von Franz Schaurer von Ludwig Sippl
Saison 1954/55	Die drei Dorfheiligen Bevor es 12 Uhr schlägt Die Tugendbrille 's späte Glück	von Max Neal u. Max Ferner von Ridi Walfried von Maximilian Vitus von Albert Martens
Saison 1955/56	Das sündige Dorf Last am 1. 11. Lachende Wahrheit Herzkönig übern grünen Weg Der neue Knecht	von Max Neal von Fritz Hofmann von Maximilian Vitus von Albert Martens von Josef Mooshofer
Saison 1956/57	Die Liebesprobe Der Hoferbe muß her	von Sepp Faltermaier von Michael Scheuer
Saison 1957/58	Der weibscheue Hof Hof an der Grenze Er hat Glück mit Monika Die Thurnbacherin Das blausedene Strumpfband	von Albert Martens von Albert Martens von Ridi Walfried von Rudolf Greinz von Anton Maly u. Toni Gerlin
Saison 1958/59	No amoi a Lausbua sei Der alte Lump Der G'wissenswurm Die Liebesbeichte s Glück vom Riedhof Maß für Maß Schwarz – Weiß	von Franz Schaurer von Lorenz Strobel von Ludwig Anzengruber von Maximilian Vitus von Wilhelm Köhler von Mark Dressel von Helmut Philippsen



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 1959/60	Alles beim Teufel Heiter bis wolkig Gottes Mühlen Der Notnicki Die Feuerwehrsitzung	von Maximilian Vitus von Peter Jehl von Julius Pohl von Josef Willibald Eckl von Hermann Schuster
Saison 1960/61	Das Heiratsfieber am Sonnenhof Der Wildschütz vom Königssee Der ledige Hot Das Herz in der Lederhos'n Der Musikanten-Simmerl	von Hans Straßer-Lang von Franz Vogl von Ludwig Anzengruber (Bearbeitung Oskar Weger u. Olf Fscher) von Maximilian Vitus von Franz Gischel
Saison 1961/62	Sturm im Maßkrug Der Witwentröster Der Fuchs im Hühnerstall Die Last Die enttäuschte Monika	von Hans Straßer-Lang von Hannes Bauer von Ludwig Sippl von Fritz Hofmann von Peter Jehl
Saison 1962/63	Die Leiter am Kammerfenster Die Gabi Tonele u. d. lieben Verwandten Ferien beim Lamplwirt Herz am Spieß	von Martin Dornreiter von Julius Pohl von Ridi Walfried von Franz Schaurer von Maximilian Vitus
Saison 1963/64	Die Eckhoferleut Das Herrgottsbübl Die Dorfvenus Bergheil für Sissi Die drei Eisbären	von Peter Jehl von Julius Pohl von Hans Hunkele von Franz Schaurer von Maximilian Vitus
Saison 1964/65	Was sich liebt, das neckt sich Die Thurnbacherin Die Liebesbeichte Die Geisterbraut Die Liebesprobe	von Franz Schaurer von Rudolf Greinz von Maximilian Vitus von Hannes Bauer von Sepp Faltermaier
Saison 1965/66	Die pffiffige Urschl Die Bergödhoferin Kaspar-Melchior-Barbara 's Glück vom Riedhof Die drei Dorfheiligen	von Franz Schaurer von Albert Martens von Peter Jehl von Richard Bernhardt von Max Neal u. Max Ferner
Saison 1966/67	Grenzfeuer Das Herz in der Lederhos'n Liebe gegen Finderlohn Urlaub vom Doppelbett Fensterln auf Bestellung	von Hanns Beck-Gaden von Maximilian Vitus von Herbert Hektor von Franz Schaurer von Heinz Pfützner
Saison 1967/68	Die Leiter am Kammerfenster D'Hauserin Vroni Das Erbe vom Birkenhof Herz ist Trumpf	von Martin Dornreiter von Hans Hunkele von Anton Maly von Sepp Faltermaier



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 1968/69	Ein guter Einfall Der Stein im Weg Die Heiratswette Der Wildschütz vom Königssee	von Franz Schaurer von Julius Pohl von Hans Stöckl von Franz Vogl
Saison 1969/70	Ewig Dein Der Notnickl	von Max Neal u. Max Ferner von Josef Willibald Eckl
Saison 1970/71	Liebe tiefgekühlt Die Thurnbacherin Herzkönig übern grünen Weg Alles beim Teufel	von Ridi Walfried von Rudolf Greinz von Albert Martens von Maximilian Vitus
Saison 1971/72	Die Eckhoferleut Die Dorfvenus Rache ist süß Sturm im Maßkrug	von Peter Jehl von Hans Hunkele von Annemarie Rösel von Hans Straßer-Lang
Saison 1972/73	Der Witwentröster Der fidele Hausl Heiratsfieber am Sonnenhof Der weibscheue Hof	von Hannes Bauer von Franz Schaurer von Hans Straßer-Lang von Albert Martens
Saison 1973/74	Die drei Eisbären Peppi trägt Lackschuhe Kaspar-Melchior-Barbara Der lachende Erbe	von Maximilian Vitus von Josef Anton Schuller von Peter Jehl v. M. Ferner u. Wilh. Köhler
Saison 1974/75	No amoi a Lausbua sei Er hat Glück mit Monika Weil mir zwoa Spezi san Eh die Uhr zwölfe schlägt	von Franz Schaurer von Ridi Walfried von Maximilian Vitus von Ridi Walfried
Saison 1975/76	Gaudi im Heu Der Erbe vom Buchenhof Die falsche Katz Was sich liebt, das neckt sich	von Werner Linz von Anton Maly von Maximilian Vitus von Franz Schaurer
Saison 1976/77	Herz am Spieß Flori rückt ein Das Verlegenheitskind Tonele u. d. lieben Verwandten	von Maximilian Vitus von Franz Gischel von Franz Streicher von Ridi Walfried
Saison 1977/78	D. Bauer a. d. Himmelsbrücke Thomas auf der Himmelsleiter Getrennt von Tisch und Bett Lachende Wahrheit	von A. Maly u. Osk. Wüchner von Maximilian Vitus von Maximilian Vitus von Maximilian Vitus
Saison 1978/79	Fensterin auf Bestellung 's späte Glück Wegweiser zum 7. Himmel Die Giftspritz'n vom Bründlhof	von Heinz Pfütznern von Albert Martens von Maximilian Vitus von Martin Dornreiter
Saison 1979/80	Urlaub vom Doppelbett 's späte Glück Do is der Wurm drin Glück in der Liebe	von Franz Schaurer von Albert Martens von Maximilian Vitus von Ludwig Sippl



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 1980/81	Das sündige Dorf Der Parasolflicker Die Liebesprobe Liebe gegen Finderlohn	von Max Neal von Ludwig Sippl von Sepp Faltermaier von Herbert Hektor
Saison 1981/82	Der ehrliche Lügner Unkraut verdirbt nicht Die Herzenskur Der Saisongockl	von Josef Anton Schuller von Georg Harrieder von Peter Jehl von F. L. John
Saison 1982/83	Die Heiratswette Peppi trägt Lackschuhe Der Hunderter im Westentaschl Wer zuletzt lacht	von Hans Stöckl von Josef Anton Schuller von Max Neal u. Max Ferner von Julius Pohl
Saison 1983/84	Die Junggesellensteuer Einmaleins der Liebe Geliebter Lump Amor im Paradies	von Alois Gfall von Franz Schaurer von Ridi Walfried von Maximilian Vitus
Saison 1984/85	Der alte Fuchs Flori rückt ein Totofimmel Schatzerl mach auf	von Erika Naumann von Franz Gischel von Herrmann Schuster von Herrmann Schuster
Saison 1985/86	Der Susi ihr Gspusi Das Erbschaftsfieber Die Geisterbraut Urlaub im Oberland	von Herrmann Schuster von Willi Sonner von Hannes Bauer von Herrmann Schuster
Saison 1986/87	Rache ist süß D' Eisheiligen u. d. kalte Sophie Opas Glückstreffer Glück in der Liebe	von Annemarie Rösel von Georg Harrieder von Ulla Kling von Ludwig Sippl
Saison 1988/89	Das vierblättrige Kleeblatt Die Eckhoferleut Zur Ehe haben sich versprochen Alles fest im Griff	von Erich Friedl von Peter Jehl von Maximilian Vitus von Erfried Smija
Saison 1989/90	Peter und Paul Der Draufgänger Die vier Weiber vom Berghof Der Weiberkrieg von Kraglfing	von Franz Vogl von Ridi Walfried von Anton Maly von Martin Domreiter
Saison 1990/91	Zweimal Hochzeit Der ehrliche Lügner Adam und Eva im Paradies Der Saisongockl	von Anton Maly von Josef Anton Schuller von Ridi Walfried von F. L. John
Saison 1991/92	Der ewige Spitzbua Die Giftspritzen vom Bründlhof Bloß koan Schnaps Heiratswirbel am Lindhof	von Toni Gerlin u. Anton Maly von Martin Dornreiter von Heidi Hillreiner von Anton Maly
Saison 1992/93	A solchene Malefitzratsch"n Giftnudl von Waxbrunn Der lachende Erbe Herzkönig über'n grünen Weg	von Fred Horndasch von Schorsch Leitner von M. Ferner u. Wilh. Köhler von Albert Martens



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 1993/94	Ja wer san ma denn! Der verliebte Spion Schatzerl, mach auf Opa will heiraten	von Ulla Kling von Franz Schaurer von Hermann Schuster von Franz Schaurer
Saison 1994/95	Liebe, Schnaps u. Freundschaft Der wundertätige Gipspatron Des is Nebensach Ballett am Jocklhof	von Martin Fischer von Ulla Kling von Xaver Huisenbeck von Franz Schaurer
Saison 1995/96	Floh rückt ein Seine Majestät, der Kurgast Der Narrenzettel Der Trauminet	von Franz Gischel von Peter Jehl von Julius Pohl von J. Gode
Saison 1996/97	Mit der Flinte ins Bett s Herz in der Lederhos'n Der Zwillingbruder Die Spitzbuamjagd	von Josef Rauch von Maximilian Vitus von M. Stecher u. T. Bichler von Franz Schaurer
Saison 1997/98	Der Eifersuchtsteufel Die tolle Schwiegermutter Die Jugendsünd Dreimal Hochzeit	von Ludwig Sippl von Konrad Käufel von Veri Geisenhofer von Ludwig Sippl
Saison 1998/99	Die keuschen Brüder" Der Grufti-Casanova Die Bayerische Miß Marple	von Ruppert Weiß von Elfriede Wipplinger von Theo Solleder
Saison 1999/00	Opa´s Krimtick Die Hosenknoöpfaffäre Oma platzt der Kragen Hilfe, leih mir Die Frau	von Karl Heinz Karmann von Paul Zoder von Walter Zaus von Eduard Zeinecke
Saison 2000/01	Unkraut verdirbt net S´Weiber-Regiment Der verliebte Gockl Der ewige Jungg´sell	von Georg Harrieder von Toni Sellhuber von Franzl Geisenhöfer von Hans Herberts
Saison 2001/02	Die Töchter Josefs D´Senioren-WG Rache ist süß Urlaub vom Ich	von Franz Gischel von Hans Blötscher von Annemarie Rösel von Franz Scharrer
Saison 2002/03	Zoff über´n Zaun Flitterwochen zu Siebt Die 3 Wildkatzen Der Bader-Bazi	von Ulla Kling von Martin Fischer von Martin Stöckl von Reiner Wagner
Saison 2003/04	Warmes Herz und kalte Güsse Lenz, wo bleibst denn? Silvester Hüttenzauber Unguade Nachbarn	von Ulla Kling von Ulla Kling von Ulla Kling von Felix Buchmaier
Saison 2004/05	Auf´s Blech g´haut Die pfiffige Urschl Wo geht´s denn do zum Himmi Liebe, Glück und Gottvertrauen	von Rudi Kellerer von Franz Schauer von Ulla Kling von Martin Fischer



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 2005/06	Die Jagd nach dem Zylinder Liebe, Schnaps und Freundschaft Feurio, Aufruhr im Spritzenhaus Ein feiner Kerl	von Peter Hinrichsen von Martin Fischer von Jürgen Schuster von Heidi Hillreiner
Saison 2006/07	FKK beim Dampfwirt Weil's Weihnachten wird Haus mit Oma zu verkaufen D'Emma is kemma	von Fred Bosch von Ulla Kling von Walter G. Pfaus von Fred Bosch
Saison 2007/08	Wie grad da Wind waagt S' Stadtpflanzerl Einmal „Siebenter Himmel“ bitte! Einmal Rentner-immer Rentner	von Ulla Kling von Ulla Kling von Erika Kainberger-Kapeller von Ulla Kling
Saison 2008/09	Zimmer mit Frühstück Das klösterliche Wickelkind Rendezvous im Bauernkasten Die Geburtstagsüberraschung	von Ulla Kling von Jochen Wilschko von Hans Lellis von Walter G. Pfaus
Saison 2009/10	Der bezahlte Urlaub Die Christbaumstehler Onkel Hubbi wird's schon richten Der bayerische Casanova	von Peter Landstorfer von Toni Feller von Beate Irmisch von Veri Geisenhofer
Saison 2010/11	Rauchzeichen Risiken und Nebenwirkungen Diese Kunstbanausen Die wilde Kathy	von Waltraud Götz von Ute Treffer-Schlicker von Beate Irmisch von Willy Stock
Saison 2011/12	Der Susi ihr G'spusi Bloß koan Schnaps! Drei Frösch und kein Prinz Immer diese Putzfrau	von Herrmann Schuster von Heidi Hillreiner von Ulla Kling von Ulla Kling
Saison 2012/13	Die Jungfernwalfahrt Schaut's doch mal vorbei Jetzt glangt's Rache ist süß	von Ulla Kling von Ulla Kling von Manfred Eberl von Annemarie Rösel
Saison 2013/14	Der Draufgänger Eissidissi in Flintsbach Die turbulente Fahnenweihe Gaudi im Heu	von Ridi Walfried von Achim Pöschl von Marianne Santl von Werner Linz
Saison 2014/15	Handylust und Handyfrust Im Himmel gibt's koa Parlament Zwoa harte Nüß Der Kohlrabiapostel	von Wolfgang Bräutigam von Marianne Santl von Ulla Kling von Erfried Smija
Saison 2015/16	Zuckerpupperl Malefiz Donnerblitz Weiberwirtschaft Der Vampir von Zwicklbach	von Heidi Hillreiner von Ralph Wallner von Angelika Haf von Ralph Wallner
Saison 2016/17	Sag niamois nia Da Zeitbescheißa Der Latschenbauern Sepp auf Brautschau Wer einmal lügt	von Achim Pöschl von Peter Landsdorfer von Josef Mooshofer von Walter G. Pfaus



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Saison 2017/18 Der Deifi und die Kramerin
Der Hoteldrachen
Mit Schlafsack und Kamillentee
Mord im Hühnerstall

von Ulla Kling
von Achim Pöschl
von Regina Rösch
von Regina Rösch

Saison 2018/19 Fast wie früher
Toni aus Paris
Die Gedächtnislücke
Das Verlegenheitskind

von Bernd Gombold
von Achim Pöschl
von Bernd Gombold
von Franz Streicher



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Vorstandschäften seit 1949

1949	1. Vorstand: Josef Wagner Kassier: Elise Obkirchner Spielleiter: Michael Obkirchner	2. Vorstand: Maria Liegsalz Schriftführer: Helmut Thalhammer
1950	1. Vorstand: Josef Wagner Kassier: Max Riedl Spielleiter: Michael Obkirchner	2. Vorstand: Georg Fritz Schriftführer: Helmut Thalhammer
1951	1. Vorstand: Fritz Beer Kassier: Maria Hofer Spielleiter: Josef Hofer	2. Vorstand: Franz Bauer Schriftführer: Eleonore Kandier
1952	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Maria Hofer Spielleiter: Josef Hofer	2. Vorstand: Max Seitz Schriftführer: Kurt Lech
1954	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Josef Hofer	2. Vorstand: Hans Gebhard Schriftführer: Kurt Lech
1955	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Hans Braun	2. Vorstand: Kurt Lech Schriftführer: Leopold Rappl
1956	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Hans Bremer	2. Vorstand: Kurt Lech Schriftführer: Doris Beckmann
1957	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Hans Bremer	2. Vorstand: Kurt Lech Schriftführer: Ernst Schwenk
1958	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Helmut Philippsen	2. Vorstand: Helmut Philippsen Schriftführer: Ernst Schwenk
1959	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Helmut Philippsen	2. Vorstand: Franz Reiser Schriftführer: Ernst Schwenk
1961	1. Vorstand: Hans Bremer Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Franz Reiser Schriftführer: Kurt Lech
1963	1. Vorstand: Kurt Lech Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Hans Braun Schriftführer: Erika Winkler
1964	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Josef Ahollinger	2. Vorstand: Kurt Lech Schriftführer: Erika Winkler
1965	1. Vorstand: Josef Ahollinger Kassier: Andreas Malterer Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Kurt Lech Schriftführer: Christa Sterr



Neuaubinger Volksbühne e.V.

1966	1. Vorstand: Josef Ahollinger Kassier: Katharina Malterer Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Max Malterer Schriftführer: Rose Haslbeck
1969	1. Vorstand: Josef Ahollinger Kassier: Katharina Gämmerler Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Max Malterer Schriftführer: Rosemarie Bichlmeier
1970	1. Vorstand: Josef Ahollinger Kassier: Elsa Grieger Spielleiter: Max Gämmerler	2. Vorstand: Max Malterer Schriftführer: Rosmarie Mayer
1972	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Peter Bauer Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Max Grieger Schriftführer: Irene Mattered
1974	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Peter Bauer Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Manfred Bunte Schriftführer: Irene Mattered
1979	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Peter Bauer Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Johann Fröhlich Schriftführer: Irene Malterer
1981	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Peter Bauer Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vors.: Willi Bäumer/S. Opperer Schriftführer: Irene Malterer Bühnenwart: Josef Vogl
1984	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Herbert Sichert Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Siegfried Opperer Schriftführer: Irene Malterer Bühnenwart: Heinz Schönwetter
1987	1. Vorstand: Max Gämmerler K.: Lydia Opperer/A. Ahollinger Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vors.: S. Opperer/B. Johannsen Sf.: Birgit Johannsen/E. Böppler Bühnenwart: Andreas Gämmerler
1990	1. Vorstand: Max Gämmerler Kassier: Peter Bauer Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Johann Fröhlich Schriftführer: Erika Böppler Bühnenwart: Franz Späth
1993	1. Vorstand: Peter Bauer Kassier: Anna Ahollinger Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Johann Fröhlich Schriftführer: Erika Böppler Bühnenwart: S. Ahollinger/S. Vogl
1996	1. Vorstand: Peter Bauer Kassier: Anna Ahollinger Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Johann Fröhlich Schriftführer: Erika Böppler Bühnenwart: Franz Moser
1999	1. Vorstand: Peter Bauer Kassier: Anna Ahollinger Spielleiter: Katharina Gämmerler	2. Vorstand: Andreas Gämmerler Schriftführer: Erika Böppler Bühnenwart: Franz Moser
2002	1. Vorstand: Günter Buchner Kassier: Sylvia Busch Spielleiter: Tratter Manuela/Luis Manuela/ Evi Wolf/Muck Thomas	2. Vorstand: Andreas Gämmerler Schriftführer: Manuela Tratter Bühnenwart: Moitze Gerhard/ Lugeder Fritz



Neuaubinger Volksbühne e.V.

2005	1. Vorstand: Günter Buchner Kassier: Sylvia Busch Spielleiter: Tratter Manuela/Luis Manuela/ Evi Wolf/Muck Thomas	2.Vorstand: Andreas Gämmerler/ Wolfgang Bär Schriftführer: Manuela Tratter Bühnenwart: Weidinger Manfred/ Lugeder Fritz
2008	1. Vorstand: Günter Buchner Kassier: Monika Gey Spielleiter: Tratter Manuela/Luis Manuela/ Evi Wolf/Riederer Angelika	2.Vorstand: Wolfgang Bär Schriftführer: Sylvia Busch Bühnenwart: Weidinger Manfred/ Lugeder Fritz
2011	1. Vorstand: Günter Buchner Kassier: Monika Gey Spielleiter: Tratter Manuela/Luis Manuela/ Nagler Günter/Duveneck Thomas	2.Vorstand: Alexander Burk Schriftführer: Sylvia Busch Bühnenwart: Lill Markus/Nagler Günter/ Pergler Günter
2014	1. Vorstand: Günter Buchner Kassier: Monika Gey Spielleiter: Evi Wolf/Nicole Wolf/ Michael Schwarzbach/Korbinian Hirtz	2.Vorstand: Hans Bauer Schriftführer: Martina Schwarzbach Bühnenwart: Thomas Schiffer/Wolfgang Wolf/ Günter Pergler/Florian Blechschmid
2017	1.Vorstand: Günter Buchner Kassier: Stefanie Buser Spielleiter: Evi Wolf/ Nicole Wolf Anja Kleitner/Wolfgang Steinbeiß	2.Vorstand: Hans Bauer Schriftführer: Sigrig Demeter Bühnenwart: Thomas Schiffer/Florian Blechschmid



Neuaubinger Volksbühne e.V.

Die Ehrenvorstände und Ehrenmitglieder

Bremer Hans † (Ehrenvorstand)

Gämmerler Max † (Ehrenvorstand)

Bauer Peter (Ehrenvorstand)

Ahollinger Siegfried

Bauer Katharina

Braun Theresia †

Forster Hans †

Gämmerler Mandi †

Malterer Katharina †

Malterer Irene

Vogl Marianne

Bauer Franz †

Braun Hans †

Brunner Gustav †

Gämmerler Katharina

Hofer Josef †

Malterer Max

Schwenk Ernst †